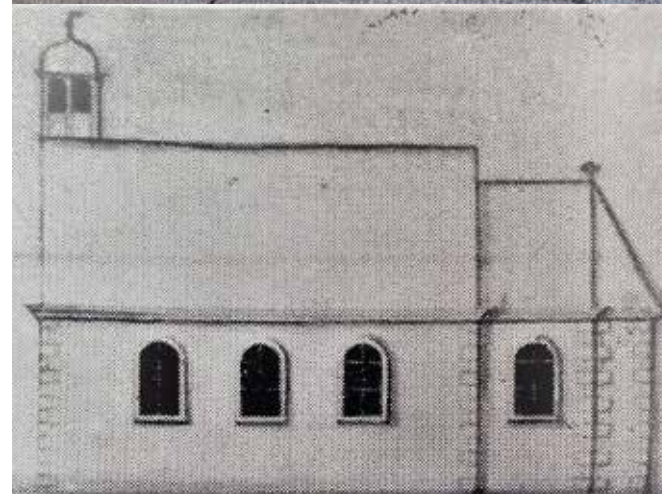


# Pfarrkirche St. Johannes Baptist Stukenbrock



Links die Kapelle von 1614; oben die 1683 und 1820 erweiterte Kirche. In der Bildmitte Gasthaus Kösters in seiner ursprünglichen Fachwerkbauweise mit Scheune daneben, vor dem Abbrand und Wiederaufbau 1908. Rechts im Bild die Jungenschule (später Kirchschule) bis 1954 deren Standort als Neubau an die Holter Straße verlegt wurde.



Die Ansicht aus den 1960er Jahren zeigt die 1939 um den Glockenturm erweiterte Kirche. Rechts im Bild die Kirchschule als Nachfolgeschule der ersten Schule, die direkt vor der Kirche gestanden hat und 1888 der neuen Straßen weichen musste.



Damit wurde zum Leidwesen der Gläubigen aus Stukenbrock – Senne der bis zu acht Kilometer lange Fußmarsch zur Kirche noch weiter und

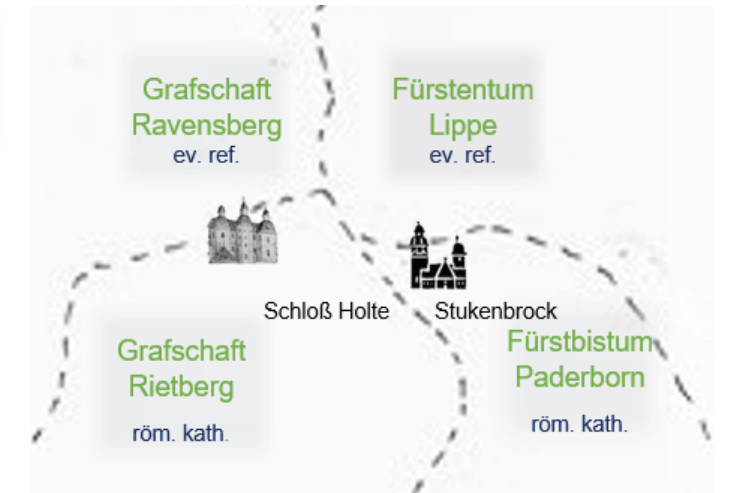
„GOTT, DEM BESTEN UND GRÖSSTEN, GEWEIHT!“ FERDINAND, VON GOTTES GNADEN BISCHOF VON PADERBORN UND MÜNSTER, BURGGRAF VON STROMBERG, DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHES FÜRST, GRAF VON PYRMONT, HERR IN BORCKELO UND FREIHERR BARON VON FÜRSTENBERG HAT DIE KIRCHE DES HEILIGEN JOHANNES, DES TÄUFERS, IN BRECHMANNIS, DIE, UM DIE EINWOHNER ZUM KATHOLISCHEN GLAUBEN ZURÜCKZUFÜHREN, VON THEODOR, BISCHOF UND FÜRST VON PADERBORN, EINSTMALIG GEGRÜNDET WURDE, ERWEITERT IM JAHRE 1683 (Übersetzung der Inschrift über dem Kirchenportal)

mühsamer. Schließlich stieg die Anzahl der Gläubigen entsprechend dem stetigem Bevölkerungswachstum an, die Dorfkirche brauchte Platz und musste vergrößert werden.

Als eine Einheit mit der Kirche existierte die Dorfschule direkt nebenan und stand ab 1799 unmittelbar vor deren Eingang. Neunzig Jahre später wurde die neue Kreisstraße gebaut und die Schule musste weichen. Sie wurde auf der anderen Straßenseite zwischen Kösters und Kirchbachbrücke neu und größer errichtet und war zunächst viele Jahre eine Jungenschule, bis 1954 die Kirchschule.

Seit 1901 gibt es auf der „Kirchheide“ den neuen Friedhof. Das Grundstück wurde durch die Gemeinde zu diesem Zweck vom Hof Gauksterdt käuflich erworben. Davor soll der Kirchhof als bisherige Begräbnisstätte ziemlich desolat und völlig überbelegt gewesen sein. Bis heute existieren noch einige der alten Grabmale, wie das des Pastor Rust.

Lange Zeit wurden die Trauerzüge traditionell von Bonensteffen's Pferdefuhrwerk angeführt, bis dass der zunehmende Straßenverkehr ein gefahrloses Lenken der Pferde unmöglich machte.



Das Vierländereck als historische Grenzregion. Die Lipper Grenze wurde mit der Reformation auch zur Konfessionsgrenze.



Bonensteffen's Bestattungswagen, ca. 1959



Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg (\* 1546; † 1618 Schloss Neuhaus) erbaute St. Johannes Baptist in Stukenbrock  
Gemälde um 1600